Tischendorf, F. W. (Hrsg.): Auge und Innere Medizin. Okuläre Veränderungen bei systemischen Erkrankungen. 109 Tab., 569 Abb., 352 S. Schattauer, Stuttgart, 2003. Geb. EUR (D) 99,-, sFr 153,-.

Wie im Vorwort zum Buch angerissen, besteht in der deutschsprachigen Literatur zur Zeit das Problem, dass einerseits in internen Büchern ophthalmologische Krankheitsbilder teilweise nur sehr oberflächlich gestreift werden während andererseits in ophthalmologischen Lehrbüchern häufig die systemische oder fachfremde Symptomatik vernachlässigt wird. Dieses Buch versucht nun eine Synthese dieser Positionen mit allen damit verbundenen Vor- und Nachteilen.

Den klinischen Kapiteln sind ein Kapitel über „Anatomie und Physiologie des Auges“ sowie über die spezielle „Immunologie des Auges“ vorangestellt, die auch Nicht-Ophthalmologen sehr anschaulich die Grundlagen zum Verständnis der folgenden Ätiopathologien vermittelt. Daran folgt ein kurzer, aber für das Thema ausreichend umfassend gehaltener Streifzug durch die Ophthalmopathologie unter dem Thema „Diagnostische Leitbefunde“, der damit direkt zum Hauptthema des Buches überleitet. Im folgenden werden dann die großen Kapitel der Inneren Medizin wie z. B. Hämatologische Erkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen, Stoffwechselerkrankungen bis hin zu Okulären Metastasen anhand der häufigsten und bedeutsamsten Erkrankungen syste-

matisch aufgearbeitet. Hier zeigt sich die Stärke dieses Buches. Jedes Kapitel enthält nach einer kurzen Inhaltsangabe des Kapitels eine übersichtliche Gliederung der einzelnen internen Erkrankungen in Definition und Vorkommen, Ätiopathogenese, Klinik, Prognose, Differentialdiagnose und Augenklinischen Befund. Die vielen Tabellen erlauben einen raschen orientierenden Überblick über Symptomenkomplexe, Definitionen, Stadien von Erkrankungen und Differentialdiagnosen. Die Unterkapitel sind kurz und prägnant, jedoch trotzdem ausreichend umfassend gehalten. Besonders wohlthuend ist die Vielzahl klinischer Bilder. Typische Veränderungen am oder im Auge stehen dabei neben den entsprechenden klinischen Bildern von typischen Befunden nicht-ophthalmologischer Veränderungen und erlauben auch dem Fachfremden eine optische Zuordnung der Krankheitsbilder. Wer sich weiter zu einzelnen Erkrankungen vertiefen möchte, dem wird am Ende jedes Kapitels eine Liste weiterführender Literatur angeboten. Ein Thema, das man sich ergänzend in Kapitelform wünschen würde, wären die ophthalmologischen Wirkungen von häufig in der Inneren Medizin zur Therapie verwendeten Medikamentenklassen.

Zusammenfassend ist den Autoren ein Werk gelungen, das allen mit Innerer Medizin befassten Kollegen, Studierenden, Augenärzten in Ausbildung und Augenfachärzten als Einstieg in das Thema, aber auch als Nachschlagewerk „auf die Schnelle“ empfohlen werden kann. *Andreas Wedrich*

Kongressbericht

9. Salzburger Ophthalmologisches Symposium

Immer größerer Beliebtheit erfreut sich der Fortbildungstag in Salzburg, der von Prof. Grabner ins Leben gerufen wurde. Heuer fand das Symposium am 2. April 2004 im Landeskrankenhaus Salzburg statt. Die Organisation lag in den Händen von Dr. Hermann Tschiderer und Doz. Stefan Egger (Vorsitzender des Vorstandes der Fuchs-Stiftung).

Das Thema der heurigen Tagung lautete „Kinder-Ophthalmologie – ein Update“. Der Bogen der Vorträge spannte sich von Entzündungen im Kindesalter (Ungerechts, V. Huber-Spitzy, Heiligenhaus) über Glaukom (Dietlein), Cataract (Grabner, Tschiderer), Frühgeborenen-Retinopathie (Egger), Retinoblastom (G. Langmann) und Strabismus (A. Lang-

mann, Ehrh, Baldissera) bis zur Problematik der Genetik (Rudolph, Rittinger). Dank der klugen Gliederung in Themenblöcke und der zeitlichen Disziplin der Vortragenden blieb für ausführliche Diskussion genügend Zeit. Die einzelnen Vorträge waren nicht nur inhaltlich, sondern auch technisch hervorragend aufbereitet, sodass der Andrang im Hörsaal nicht verwunderte. Abgerundet wurde die Tagung durch eine Industrieausstellung und ein gemütliches Abendessen mit ausreichend Gelegenheit zur interkollegialen Kommunikation. Salzburg hat seine Kompetenz als ausgezeichnete Adresse für augenärztliche Fortbildung erneut unter Beweis gestellt.

Das nächste SOS wird am Freitag, 18. März 2005 (Freitag vor dem Palmsonntag) stattfinden.

H. Schuster